

Laibacher Zeitung

№ 95.

Dienstag den 26. November 1822.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 31. v., Erhalt 12. l. M., Z. 30,610, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. v. M. geruhet, dem Franz Dolci, Negocianten, wohnhaft in Vrona in der Straße St. Anastasia, Nr. 1203, auf die Verbesserung: „mittelst einer Maschine die Zweige und Blätter des Färber-Sumachs (Rhus coriaria), die in der Färbererey und Färbererey gebraucht werden, zugleich zu zermalmen und zu pulverisiren.“ ein Privilegium auf die Dauer von fünfzehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.
Laibach am 15. November 1822.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 31. v., Erhalt 12. l. M., Z. 30,612, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. v. M. geruhet, der Antonia Zebitsch, Strohhut-Fabricantinn in Wien auf den Wieden Nr. 262, auf die Erfindung: „aus in- und ausländischen Stoffen, eine neue Gattung von Männer-, Frauen- und Kinderhüten und Kappen zu fertigen, welche alle bisher bekannten an Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit übertrifffen, im Preise für alle Stände billig seyen, eine große Ersparung erzielen, jede beliebige Form und Farbe annehmen, die Ausdünnung des Kopfes nicht hemmen, die Steife entbehrliech machen, und durch die Feuchtigkeit eine größere Festigkeit erreichen; wobei noch zu bemerken sey, daß man aus dem fräglichen Fabricate insbesondere eine vortheilhafteste und zweckmäßige Kopfbedeckung für das Militär, wie auch das sogenannte Patentzeug, und zwar von jeder beliebigen Breite, liefern könne.“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Laibach am 15. November 1822.

Wien.

Am 22. September 1822 starb auf seinem Landsgute Hadersdorf nächst Wien der k. k. General-Feldmarschall Lieutenant Alexander Freyherr v. Laudon, Ritter des militärischen Marien-Theresien-Ordens.

Aus einem adelichen, ausgebreiteten, alten Geschlechte der Grafschaft Ayre in Schottland entsprossen, wovon sich ein Zweig nach Ließland gezogen und beynahme ausschließend dem Dienste der Waffen geweihet hatte, war er in jener Provinz zu Toher im Jahre 1767 geboren, und erhielt die erste sorgfältige Ausbildung im Hause der Altern.

Von dort trat er schon im dreyzehnten Jahre als Cornet in ein kaiserl. russisches Jäger-Bataillon, sodann mit Beförderung zur kaiserl. Garde über.

Als Oberst-Lieutenant begleitete er, in der Eigenschaft eines Flügel-Adjutanten, den Feldmarschall Fürsten Potemkin in den Türkenkrieg (1788), und wurde nach der Einnahme von Odjakow (17. December) mit der Nachricht davon in das kaiserl. österreichische Hauptquartier abgeschickt, wo sein Heim, der Feldmarschall Gideon Freyherr v. Laudon, den Oberbefehl führte.

Dieser suchte für den Neffen den Übertritt in österreichische Dienste im gleichen Range an, und erhielt auch die Gewährung dieser Bitte von weiland dem Kaiser Joseph II. in den huldreichsten Ausdrücken.

Alexander Freyherr v. Laudon übernahm nunmehr als österreichischer Oberst-Lieutenant den Dienst eines Flügel-Adjutanten bey Österreichs großem Feldherrn bis zu dessen Tod (14. July 1790), nach welchem er zum Obersten und Commandanten vom Regemente des Verdorbnen ernannt wurde, und mit demselben gleich den ersten Feldzug gegen Frankreich (1792) mitmachte.

Am 4. März 1796 wurde er General-Feldwachtmeister und am 8. Juny nach Tyrol beordert, um mit einer schwachen Brigade und den aus dem Landvolke freywiliig gebildeten Schwäbischen, die Engpässe und Übergänge nach Graubünden zu schirmen.

Von dort stieß er später zu dem nach Italien vorrückenden Armee-Corps des Feldmarschall-Lieutenants Davydovich, mußte aber gegen Ende des Jahres nach Massagno mit dem Hauptheere hinter die Bren-

ka, seine Truppen gegen die Übermacht des Feindes in 1800) lehrte er wieder nach seiner Besitzung und zu den Engthäler von Wälsch-Tyrol zurückziehen.

Am 14. März 1797 übernahm er unter dem Oberbefehl des Feldmarschall-Lieutenants Baron Kerpen, das Kommando in den Seitenhäldern westlich vom Flusgebiethe der Etsch, sammelte daselbst den Landsturm des

Winschgaues und Passeierthalens, und führte diese tapfern

Hochländer (beyläufig 8000 Mann) zu dem für den 2.

April verabredeten gemeinsamen Angriff gegen Joubert mit so viel Einsicht und Entschlossenheit vor, daß der

Feind zu gleicher Zeit im Etsch- und Pusterthale geworfen,

in größter Hast davon eilte, und Tyrol bereits am 9. April

vollkommen geräumt war. Der Waffenstillstand, der

wenige Tage nachher bey sämtlichen Heeren eintrat, hemmte die weiteren Fortschritte gegen das Venetianische,

und Laudons Bestimmung beschänkte sich auf eine De-

cungs-Aufstellung bey Riva.

Zum Vohne der ausgezeichneten Waffenhät wurde ihm das Nitterkreuz des Marien-Theresienordens vom

Capitel einstimmig zuerkannt.

Die folgenden Feldzüge boten ihm häufig Gelegen-

heiten das, seinen unermüdbaren Eifer zu erproben,

wenn gleich das Kriegsglück ihm minder beständig blieb;

Denn wenige Tage, nachdem er den General Mainoni

bey Schulz (15. März 1799) übersallau und gesangen ge-

nommen hatte, unterlag er selbst bey Täusers (25. März)

den vereint auf ihn losstürmenden Generälen Léchi und

Dessolles.

Im nächsten Jahre (5. September 1800) erhielt er

die Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant, und nach

dem zu Lüneville (9. Februar 1801) geschlossenen Frieden

die Anstellung als Divisionär zu Krakau.

Bey dem Wiederausbrüche des Krieges mit Frank-

reich (1805) stand er wieder unter den schlagfertigen Rei-

hen von Deutschland, und nach erfolgtem Friedensschlus-

se erbath er sich mit Beybehaltung des Ranges den Aus-

tritt aus dem Dienststande, theils weil seine Familien-

Verhältnisse seine Gegenwart forderten, theils weil die

Berrützung seiner Gesundheit nach den Beschwerlichkei-

ten der Feldzüge, besonders im Hochgebirge, Ruhe und

Erholung erheischte.

Bald zog jedoch das Heranwogen neuer Gefahren

(1809) den treuen Staatsdiener aus der Stille des

häusslichen Landlebens.

Auf sein eigenes Anerbieten wurde er wieder ver-

wendet, und zwar als General-Inspector bey Bildung

und Abrichtung der Landwehr in Böhmen.

Nach dem Friedensvertrage von Wien (14. October

seiner Familie zurück, in deren Mitte er fortlebte, bis ihn nach 13 Jahren die Vorsicht in jene Welt abrief, der er stets mit Fassung und kindlichem Vertrauen entgegen geblickt hatte.

Echter Biedersian, strenge Rechlichkeit, rastloser Eifer und die eheerbietigste Unabhängigkeit an das Herrscherhaus, das seine Familie mit Gnaden überhäuft hat, bezeichnen sein äußeres Leben; sein inneres alle mit so viel Einsicht und Entschlossenheit vor, daß der Vorzüge, welche ein sein ausgebildeter Verstand, verbunden mit den trefflichsten Eigenschaften des Herzens, verschafft.

Unter die hervorstechendsten Züge davon gehört die unerschütterlich bewiesene Ergebung in die Leiden eines mehrjährigen Krankenlagers, die liebvolle Besorgniß für das Schicksal seiner innigst verehrten Gattin, geborenen Gräfin Fünfkirchen, und des einzige übergebliebenen Sohnes, Olivier Freyherr v. Laudon, k. k. Oberlieutenant, den er in der zartesten Jugend in den Stand der Ehre und der Gefahren eingeführt hatte, endlich die eigenthümliche Bescheidenheit, welche ihn bewog, im Leben zu seiner einstigen Grabstätte eine einsame Stelle, entfernt vom Denkmahle des großen Oheims, auszusuchen, obwohl nach dem Auspruche von manchem Freunde und nach dem Gefühl der Waffengefährten „der Tapfere immer würdig ist, an der Seite des verwandten Helden zu ruhen.“

C r o a t i e n .

Aus Agram wird unter dem 2. d. M. gemeldet: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König die Rückgabe der durch den Wiener Frieden abgerissenen ländlichen Croatiens an die ungarische Krone allernächst anzurondnen gernhet haben, so hatte dieser feierliche Act

in Gegenwart der versammelten Stände und sämmlia- her Militär- und Civil-Behörden, gestern Vormit- tags um 9 Uhr im Bischofshofe, als dem Absteig-Qua- tier des eigens dazu ernannten königlichen Commissärs und ungarischen Hofkammer-Präsidenten, Herrn Gra- fen Joseph von Mailath, Statt. Nach dieser feierlichen Handlung wurde in der hiesigen Kathedral-Kirche ein Te Deum abgehalten. Mittags war bey dem Hen. Bis- chofe eine Tafel von 80 Gedekken; Abends war die Stadt beleuchtet, und der Eintritt in das Theater frey. Es wurde hier ein passender Prolog gesprochen, womit Ta- bleaux verbunden waren, während welchen vor dem Bild-

nisse Sr. Majestät des Kaisers das Volkslied „Gott ers halte Franz den Kaiser“ mit allgemeiner rührender Theile nahme abgesungen, und ein dem Tagessereignisse ana-

loges Stück gegeben wurde. Nach Beendigung der Vor-

Kellung war Versammlung bey dem herren Banus, und members sich nach Venedig begeben, und daselbst mehrere so dieser fröhliche von der schönsten Witterung beginnligte Tag beschlossen. Um aber Sr. Majestät dem Kaiser und König für diesen erneuerten Beweis landesväterlicher Gnade den schuldigen Dank darzubringen; ist von den Ständen Croatiens und Slavoniens die Absendung einer eigenen ansehnlichen Deputation in das Allerhöchste Hoflager nach Verona beschlossen worden, welche unter persönlicher Anführung des Herrn Banus, Grafen Ghulai, heute dahin abgehet.“ (W. 3.)

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Verona, den 8. Nov. Se. Majestät der König von Preußen sind am 5. dieß nach Rom abgereist, und denken auf der Rückreise nach Verona, Florenz und das toscanische Gebiet überhaupt zu besuchen. — Ihre Majestät die Kaiserinn besahen am 5. die Domkirche, und des Kaisers von Österreich Majestät heute das Provinzial-Delegationsgebäude nebst der im alten Rathssaal befindlichen trefflichen Gemäldesammlung. — Die Deputationen von Brescia und Pavia, jede von ihrem Podesta angeführt, genossen, erstere am 1., letztere am 5. d. die Ehre, II. M.M. vorgestellt und aufs gnädigste empfangen zu werden. — Den 18. Nov. Die Vermuthungen, daß sich der Congress bis in das Jahr 1823 verlängern würde, haben sich nicht bestätigt. Man kann nun mit ziemlicher Verlässlichkeit annehmen, daß derselbe um die Hälfte des nächsten Monaths geschlossen seyn werde. Dies ist eine erfreuliche Folge der vollkommenen Eintracht, welche zum Wohle und Glücke der Völker unter den Monarchen Europas herrscht. So befestigen sich immer mehr die Bürgschaften zur Erhaltung des Weltfriedens, dem höchsten Bedürfnisse der Staaten nach so vielfältigen gewaltigen Erschütterungen. — Dieser Tage werden die Feierlichkeiten, welche die Stadtgemeinde den hier versammelten Souveräns geben will, statt haben.

Auf den 21. ist eine große Beleuchtung der Stadt angesetzt. Wenn die Witterung sich nicht ungünstig zeigt, so wird sie einen herrlichen Effect machen, weil sie an den schönsten Puncten der Stadt mit großem Aufwand architektonisch ausgeführt wird. — Der 24. ist für das spanische Plaße verfügt. In der folgenden Nacht kastet in der Arena bestimmt, wo man, da die Aufsteigung des Luftballons nicht mehr statt finden kann, eine Lotterie von 24 Gewinnsten aus inländischen Manufacturen, jeden im Werthe von 250 Franks, veranstaltet hat. Am Anfang eines Monaths dürfte unser Kaiser mit Sr. Maj. dem Kaiser von Russland dennoch auf einige Tage nach Mailand reisen; gewiß aber ist es, daß die beyden Monarchen nach der Hälfte Des

Tage zubringen werden. Die Anstalten zu Höchstihrem Empfange sind bereits getroffen, und es werden daselbst, wie es heißt, große Festlichkeiten vorbereitet. — Sämtliche Monarchen genießen fortwährend das erwünschteste Wohlsein. — Kaiser Alexander macht häufig kleine Spaziergänge außerhalb der Stadt ohne alle Begleitung. — Unser Theater hat jetzt einen Grad von Vollkommenheit erreicht, der jeden befriedigt. Beluti, Crivelli, Tosi und Bianchi treten in der im vorigen Carnevale mit so ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen Oper: Isolina e Tebaldo auf, und entzücken durch ihren Gesang. Nur schade, daß das Orchester noch nicht gleichen Schritt mit diesen Künstlern hält. Mit dieser Opera seria wird eine gute Opera buffa und auch Schauspiele, von der geachteten Truppe unter Lombardi und Vidari, wechseln. — Rossini soll zu der Opera buffa zwey Cantaten schreiben, wofür er 10,000 Franks verlangt. Beluti bezahlt für 16 Debüts 8000 Franks. — Gestern ist auch Madame Talani hier eingetroffen, und so finden sich nun auch alle Genies des italienischen Gesangs hier versammelt. — Gestern war im großen Theater die Einnahme für die Aufführung der Stadt. Sie betrug mehr als 6000 Franks. Die Allerhöchsten Herrschaften gaben bey dieser Gelegenheit neuerliche glänzende Beweise ihrer Wohlthätigkeit.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 13. Nov. Se. Majestät der König von Preußen ist unter dem Namen eines Grafen von Ruppin am 11. d. Mittags bey Ponte Milvio angekommen. Dort erwartete ihn Se. königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preußen, der schon einige Zeit hier ist; mit diesem sah er sich in eine offene Chaise, fuhr zur Porta angelica herein, und besah incognito unmittelbar die Vaticankirche. Er stieg auf dem Faniculum ab, wo er vom Plaße von St. Pietro in Montorio aus den herrlichsten Prospect von Rom genoss; von dort begab er sich zum Capitol, sodann zum Forum Romanum, endlich zum Colosseum und zum Pantheon, worauf er sich in sein Absteigquartier im Gasthöfe di Serny auf dem architektonisch ausgeführt wird. — Der 24. ist für das spanische Plaße verfügt. In der folgenden Nacht kamen die Söhne des Monarchen, die Prinzen Ludwig und Carl von Preußen unter den Namen: Grafen von Lino gen und Hohenstein, hier an. Abends besuchten Se. Majestät das Theater di Torre Argentina. Gestern um halb 12 Uhr begab sich Se. Majestät mit seinem Bruder, Prinz Heinrich, auf einen Besuch zum heil. Vater, von welchem sie mit der ausgezeichneten Achtung gesprochen. — Am 25. Oct. wurde

Den in der Pfarrkirche zu Possagno die Frequenzen für den Ritter Canova gehalten, wobei der Abbe Monaco, ernannter Bischof von Geneda, eine Rede hielt.

Deutschland.

München, den 10. Nov. Gestern war die feierliche Auffahrt des königl. sächsischen Gesandten, Hrn. Grafen v. Einsiedel, um bey Sr. Maj: dem Könige um die Hand J. königl. Hoh. der Prinzessin Amalie Auguste für Se. königl. Hoh. den Prinzen Johann von Sachsen zu werben. Heute Abends um 7 Uhr wurde der Trauungssact in der königl. Hofkapelle vollzogen, wobei Se. königl. Hoh. der Prinz Carl von Bayern die Stelle des erlauchten Bräutigams vertrat. Unmittelbar nachher reiste der königl. Generallieutenant und Generaladjutant Hr. Graf v. Neuß nach Dresden ab, um dem Prinzen Johann den Trauring zu überbringen.

(B. v. T.)

Spanien.

Der Etiole vom 7. November enthält nachstehende, durch außerordentliche Gelegenheit zu Paris eingelaufene Nachrichten aus Madrid vom 30. October: „Die Männer, welche das vorige Ministerium gebildet haben, werden jetzt von dem mit der gerichtlichen Untersuchung über die Vorgänge des 7. July beauftragten Fiscal in Anspruch genommen. Da sie vorgestern die Kunde erhielten, daß man sie verhaften wolle, haben sie sich verborgen. Wirklich begaben sich gestern um 2 Uhr Morgens, 10 Mann in die Wohnung des Hrn. Marquise de la Rosa, um ihn in Gewahrsam zu bringen, fanden ihn aber nicht. Derselbe Fall trat mit den andern Exministern ein, und es scheint, daß bloß der Exminister der Colonien, Hr. Clementin, gefunden und eingezogen worden sey. Man sagt, daß der General Nomarate, Exminister der Marine, sich gestern einen Entwurf zur Modification der Pressegezgebung ebenfalls selbst als Gefangener gestellt habe. Die ans in diesem Puncte an. — Die Reste der seit dem dern, nähmlich Garely, Balaurat und Sierra 7. July constitutionelle Garde, sind in Ein Bataillon Bambrey, Exminister der Justiz, des Kriegs und der Finanzen, sind noch nicht aufgefunden worden. — Der vereinigt worden, welches morgen nach Aragonien auf Fiscal Paredes fällt die Staatsgefängnisse; Niemand ist brechen soll.“

mehr sicher, seitdem die bewaffnete Macht schon um 2 Uhr in der Frühe in die Häuser dringt, um die Bürger nach zuverlässigen Briefen aus Aragonien, daß die zur Haft zu bringen. Der General Morillo ist noch Stadt Alcañiz (in Nieder-Aragonien südlich von Merida) zu Madrid eingebreut worden. Der Herzog von Guinenza von dem, unter dem Nahmen el Rojo bes. Casas Sarria soll sich nach Gibraltar geflüchtet ha- sen. — Die in dem Kloster San Thomas neu zusam- mengetretene patriotische Gesellschaft hat bereits 7. d. M. ein von den Höhen von Castelfolit vom 23. Oc- tober: Das Diario d'Urgel vom 28. October versichert, daß die kannten Royalistenführer mit Sturm erebert worden. — Die in dem Kloster San Thomas neu zusam- mengetretene patriotische Gesellschaft hat bereits 7. d. M. ein von den Höhen von Castelfolit vom 23. Oc- tober: Das Diario d'Urgel vom 28. October versichert, daß die kannten Royalistenführer mit Sturm erebert worden.

zwey Sitzungen gehalten. Sie führt den Nahmen Banzo: 3 Uhr Morgens datirtes Bulletin des Generals

daburu: Clubb. Die Versammlung kommt in dem Minia, worin derselbe meldet, daß Castelfolit mit allen

Refectorium des Klosters zusammen, die Wände desselben Forts nach einer siebentägigen Belagerung und

dem

ben sind schon mit Inschriften bedeckt. Über der Redner- bühne (wozu man das alte Lese-Pult der Mönche ver- wendet hat) ist die Inschrift: Constitution oder der Tod! Am Eingange steht: Die Souverainität beruht wesentlich in der Nation! Ferner sind dort die Bildnisse von Quiroga, Niego, Davis und Belarde auf den Wänden hingepinselt zu sehen. Ein Orchester spielt patriotische Lieder, welche im Chor von der Versammlung wiederholt werden. In der zweyten Sitzung sind der Xefe politico Palarea, der Depu- tite Romero Alpuente mit stürmischem Beifall aufge- nommen worden. Da sich der berüchtigte Pepe im Saal befand, wurde ihm der Präsidentialth angetragen, Hr. Galiano (Mitglied der gegenwärtigen Cortes, und Verfasser des Gesetzes über die patriotischen Gesellschäften) bestieg die Rednerbühne. Er schrieb dem 7. Ju- ly die Erringung der spanischen Freyheit zu, und pries mit einer wahrhaft patriotischen Zärtlichkeit die pa- triotischen Gesellschaften. — Der Minister der aus- wärtigen Angelegenheiten, San Miguel, war bekanntlich von dem wütenden Parteyblatte la Tercera La- lehaft angegriffen worden, und hatte gegen dieses Jour- nal eine Klage erhoben, in Folge deren die Jury den Ausspruch that, daß Grund zu einem Injurien-Pro- zesse gegen die Herausgeber gedachten Blattes vorhan- den sey. Dieser Spruch der Jury nöthigte die Heraus- geber, den Nahmen des Verfassers des in Frage stehens- den Artikels anzugeben; sie nannten ein eben wegen an- derer Verbrechen zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurteiltes Individuum, Nahmens Solano. Diese Manier der Strafe wegen Pressevergehen auszuweichen, hat den Espectador, wovon San Miguel einer der Redac- teurs ist, in ablen Humor versetzt, und net kündigt

Das Diario d'Urgel vom 28. October versichert, daß die kannten Royalistenführer mit Sturm erebert worden.

— Die in dem Kloster San Thomas neu zusam- mengetretene patriotische Gesellschaft hat bereits 7. d. M. ein von den Höhen von Castelfolit vom 23. Oc-

tober: Das Diario d'Urgel vom 28. October versichert, daß die kannten Royalistenführer mit Sturm erebert worden.

dem hartnäckigsten Widerstande in die Gewalt der con-
stitutionellen Truppen gefallen sey.

Großbritannien und Irland.

Die Radicalen in Ilchester feyerten die Befreyung des berüchtigten Hunt aus seinem dortigen Gefängniß (worin er dritthalb Jahre lang gesessen) mit Feuerschüssen und Feuerwerken schon am Vorabende. Am 30. Morgens um halb 9 Uhr verließ Hunt das Gefängniß und bestieg mit Sir C. Wolseley einen mit 4 Personen bespannten offenen Wagen. In den verschiedenen Städten, durch welche er passirte, hielt er Nieden an das Volk und verkündete, daß er, ungeachtet der Einkerkerung in der Bastille (wie er das Ilchester-Gefängniß nannte), noch immer derselbe Mann sey, der sich durch nichts abhalten lassen würde, sich der Sache des Volks mit Leib und Seele anzunehmen. In Glastonbury empfing Hunt einen silbernen Klacon und silbernen Präsentirteller von Bewohnern der Grafschaft Somerset; und so wie von Leeds, Manchester, Bolton &c. mehrere Addressen. In dem Wirthshause zu Ilchester, wo er mit einigen 70 Personen das Frühstück einnahm, sagte er zu den Damen: „Sie sind gekommen, um den Löwen (!) zu sehen, der so eben aus dem Käfig gelassen worden, der aber auch schon, wie immer, bereit ist, seine Feinde zu verschlingen!“ Um Unordnungen zu verhüthen, hatte der Major von Glastonbury für diese Gelegenheit 80 Constables eingeschworen. Hunt beschloß daher auch eine obrigkeitliche Farce aufzuführen und an diesem Tage seine grundherzlichen Rechte als Besitzer eines Herrensitzes zu üben ^{*)}. Er ernannte daher zwey Oberconstables und 15 Gehaltenmänner, nahm sie in Eid; und schärftste ihnen ihre Pflicht ein; besonders Menschlichkeit. Er, der mit frischer Erfahrung wisse, was es mit der Gefangenschaft auf sich habe, könne sich in die Lage armer Gefangenen denken; Hintennach übertrug er mit Feierlichkeit dem Herrn Northmore ein kleines Grundstück bey der Abtey. Der Demokrat spielte also, so weit er es vermochte, den Lehn- und Gerichtsherren; um es aber mit seinen Zuhörern nicht zu verderben, that er häufig Ausfälle auf die Regierung. Bevor der Mahlzeit berichtete er unter andern, daß die Untersuchung der Missbräuche, die in der Bastille zu Ilchester

Statt gefunden, ihn wenigstens 300 Pf. St. gekostet. — Es ward eine Requisition an den Sheriff von Somerset verabredet, um Verhaftung zu einer öffentlichen Versammlung der Einwohner dieser Grafschaft, in der Absicht, eine Petition an das Unterhaus wegen einer parlamentarischen Reform zu beschließen.

So wie die Polizey schon einige Zeit her auf Aufruhr der geschwätzigen Spielhäuser beobacht war, so läßt sie sich jetzt auch die Aufhebung der Liebhaberschau-spiele angelegen seyn, wo gegen Zahlung von geringem Gelde, der niedrigeren Volksklasse heimlich Vorsitzungen gegeben werden. Dieser Tage wurde eine solche Truppe männlichen und weiblichen Geschlechts in ihren Costümen sammt allen Zuschauern festgenommen und nach dem Polizeyamte gebracht. Fast alle wurden nach einer Ermahnung sogleich in Freiheit gesetzt; mit Ausnahme einiger als Tagediebe bekannten Individuen, die in Zwangsarbeiten nach Brighton kamen.

Am 29 v. M. wurde ein Ladewrin Pallmall, nahe an der Oper, durch eine Gas-Entzündung fast gänzlich vernichtet. Durch Fehler an den Röhren vermutlich, hatten sich die geräumigen Keller mit Gas gefüllt, das beim Eintritt einer Magd mit einem Licht sich entzündete und das ganze Haus, ohne jedoch Brand zu verursachen, mit einer ungeheuren Lühe umgab. Es war ein Stoß, gleich einem Erdbeben, und ein Geräusch wie vom Abfeuern einer Batterie. Der Boden des Ladens ist zerstört und alles was in demselben war, nebst dem Innern des Hauses vernichtet. Drei Menschen wurden verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Trier, den 25. October. In den Moselgegenden ist die Weinlese seit einigen Tagen beendigt. Wein ist in Menge und in vorzülicher Güte gewonnen worden. Eine große Zahl von Einläufern durchkreuzt unsere Gegend in geschäftigem Verkehr. Einer unserer bedeutendsten Weingutsbesitzer, rühmlichst bekannt durch verbesserten Anbau seiner Weingärten, hat dieses Jahr über 6500 Eimer des kostbarsten Weines eigenen Wachsthums gereitet. Die seit dem Monath September anhaltende trockene Witterung hat bereits einen drückenden Wassermangel zur Folge. Viele Fabriken und Wasserwerke stehen aus dieser Ursache still, und in mehreren Gemeinden wird das Trinkwasser für theuere Preise verkauft.

— Wiewohl das Korn im Preise gestiegen, so wird denn noch das Brot schwerer ausgebacken, als vor der Ernte, indem sich durch verlaßte Backproben ergeben hat, daß die Qualität des diejährige Getreides von einem

*) Hunt ist Besitzer des Manor and Lordship of Glastonbury, der vormals dem Kloster Glaston gehörte, und berechtigt, ein Court Leet zu halten, d. h. ein Gericht, welches sich jährlich versammeln, und kleine Vergehen mit Geldstrafe belegen darf.

so vorzüglichien Gehalt ist, daß das Malter 24 Pf. Brot mehr als in gewöhnlichen Jahren liefert.

In dem Departement der Nieder-Charente hat ein wütender Wolf in mehreren Gemeinden viel Unheil angerichtet. Am 12. October durchlief dieses reisende Thier, das eine Länge von 5 Fuß hatte, vier Ortschaften, wo es neun Personen anfiel und furchtbar zerbiß, unter andern einen Müller, Nahmens Brassard, der, unbewaffnet wie er war, lange mit dem Thiere rang, das ihm 17 Wunden versehrte. Ein gewisser Georget, vormallicher Soldat, ging mit einem Prügel auf das Thier los, das ihm aber den Arm zerbiß, und sofort entrann. Am 15. October erschien die Bestie wieder, trieb die Herden auseinander und zerriß auf der Straße drey Weiber, von denen eine auf der Stelle tote blieb. Dr. Bruchard, Maire von Gua, griff nebst zwey andern Männern, das Thier an. Alle drey wurden aber von dem Ungethüm niedergeworfen und furchtbar zerbißt. Wäre nicht schnelle Hülfe gekommen, so hätte es ihnen den Garaus gemacht. Endlich gelang es einem gewissen Mesnard, durch einen Schuß das Thier tödlich zu verwunden, daß sich jedoch mit der letzten Kraft noch auf seinen Verfolger warf, und ihm das Gesicht zerstießte, worauf der Bruder des Mesnard und mehrere hinzu liefen, und die Bestie vollends todt schlugen.

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 18. November.

Die Herren Andreas Spendau, und Joh. Kargachin, Handelsleute, von Fiume. — Herr Abraham Pincherle und Herr Galiman, Marpurg Handelsleute, von Götz.

Den 19. Herr Michael Krainz, Pfarrer, mit Neffen Jacob, von Eilli nach Adelsberg. — Herr Anton Pommel, Magistrats-Practicant, von Klagenfurt. Dr. Adolph Jägnow, gewesener Lieutenant in königlich preußischen Diensten, von Triest nach Berlin. — Frau Maria Stückler, k. k. Appellationsgerichts-Registrators-Gattin, mit 2 Töchtern, von Fiume nach Klagenfurt.

Den 21. Herr Paul Graf v. Gozze, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Herr Moises Heimann, Handelsmann, von Triest. — Herr Franz Colloretto, Kaffehändler, von Verona.

Den 22. Herr Joseph v. Müller, k. k. inn. österr. Appellationsrath, von Klagenfurt nach Fiume.

Den 23. Herr v. Rother, k. preußischer wirkl. geheimer Ober-Finanzrath und Präsident, in Begleitung des Herrn Hofrats Schmidt, von Verona als Courier nach Berlin. — Herr Vincenz Freywillig, gewesener Großhändler, und Herr Ludwig v. Berger, Großhändlersohn, beyde von Wien nach Triest.

Abgereist den 20. November.

Herr Abraham Pincherle, Handelsmann, nach Triest. — Herr Galiman Marpurg, Handelsmann, nach Götz.

Den 21. Herr Thaddäus Collerus von Geldern, Ad. junct bei der Catastralvermessung, nach Götz.

Kalender

für das Jahr 1823.

Im Comptoir der Laibacher Zeitung, so wie auch bei den hiesigen Herren Buchhändlern und Buchbindern, ist zu haben:

I.

Schreib - Kalender

für

alle Religionsgesellschaften
des Königreichs Illyrien
auf das Gemeinjahr

1823,

und die Polhöhe der Hauptstadt Laibach berechnet
von

Professor Frank.

II.

Sack - Kalender

für das Jahr

1823.

III.

Nova Pratika

za novadno léto

1823.

IV.

Wand - Kalender

für das Gemeinjahr

1823.

V.

Neuer

Wand - und Geschäfts-Kalender

für das Jahr

1823.

sehr bequem eingerichtet und mit Beyfügung der Münz- und Stämpeltariffe, des Postenlaufs etc. etc.

Wechselcurs.

Am 21. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in EM. 86 1/4;

Darleh. mit Verlos. vom 3. 1820, für 100 fl. in EM. — — ;
detto detto vom 3. 1821, für 100 fl. in EM. 103 1/2;

Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank - Action pr. Stück 934 3/10 in EM.